

Konzeption

Der Mäusegruppe



Mäusegruppe

Im Kinderhaus „Im Körble“

Lerchenstraße 15

71404 Korb

Telefon: 0 71 51 / 1693351

Träger

Korber Windelflitzer e.V.,

Postfach 12 66,

71339 Korb

Telefon: 0 15 2 / 2 90 04 77 6

Inhaltsverzeichnis

- 1. Geschichte**
- 2. Öffnungszeiten**
- 3. Schließtage**
- 4. Beiträge**
- 5. Personelle Besetzung**
- 6. Aufnahme**
- 7. Eingewöhnung**
- 8. Tagesablauf**
- 9. Pädagogische Arbeit**
- 10. Portfolio**
- 11. Raumkonzept**
- 12. Elternarbeit/ Kooperationen**
- 13. Weiterbildungen**
- 14. Qualitätssicherung/ -entwicklung**
- 15. Nachwort**

1. Geschichte

Der Verein „Korber Windelflitzer e.V.“ wurde am 14. Oktober 1991 durch eine Elterninitiative von sieben Müttern gegründet. Beginnend mit einer Gruppe, werden heute bereits ca. 30 Kinder im Alter zwischen ein und drei Jahren in den Betreuungsgruppen liebevoll betreut.

2. Öffnungszeiten

Die Eltern können zwischen drei verschiedenen Betreuungszeiten wählen:

Mäusegruppe

2-tägige Betreuung jeweils Donnerstag und Freitagvormittag Betreuungszeit von 07:30 Uhr – 13:30 Uhr
3-tägige Betreuung jeweils Montag bis Mittwochvormittag Betreuungszeit von 07:45 Uhr – 12:45 Uhr

Die Kernzeit, in der alle Kinder anwesend sind, ist von 09:00 Uhr bis 12:30 Uhr. Ausgenommen hiervon sind natürlich unsere Windelflitzer während ihrer Eingewöhnungszeit.

3. Schließtage

An 26 Tagen im Jahr werden die Gruppen geschlossen. Diese Schließtage verteilen sich jährlich individuell über die Sommer- und Weihnachtsferien, Brückentage und den Jahreswechsel. Für weitere drei Tage erfolgt eine Schließung zur Weiterbildung des Erziehungs- und Betreuungspersonals. Die Schließtage werden rechtzeitig an die Eltern schriftlich mitgeteilt.

5. Personelle Besetzung

In der Mäusegruppe werden die Kinder von einer Gruppenleiterin, einer Kinderpflegerin betreut.

6. Aufnahme

Interessierten Eltern haben die Möglichkeit sich unverbindlich über unsere Internetseite oder telefonisch auf die Warteliste setzen zu lassen. Die Vergabe der Betreuungsplätze erfolgt nach Möglichkeit zum gewünschten Aufnahmetag. Vorrangig werden die Plätze an Familien mit Wohnsitz in der Gemeinde Korb vergeben.

7. Eingewöhnung

Für uns gilt, den Kindern genügend Zeit zur Eingewöhnung in die neue Situation und Gruppe zu geben und somit eine vertrauensvolle Basis zu schaffen. Gerade in der ersten Zeit muss eine Kontinuität gesichert sein, damit sich das Kind auf die neue Bezugsperson, die neue Umgebung und den vielen neuen Kinder einstellen kann. Die Erzieherinnen bzw. das Betreuungspersonal und Eltern können das Kind durch Zeit, Geduld und Verständnis in dieser Zeit wesentlich unterstützen. Die Eingewöhnung der Kinder lehnt sich an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Für jedes Kind wird gemeinsam mit den Eltern ein eigenes Eingewöhnungskonzept erarbeitet. Als groben Anhaltspunkt behalten wir uns eine Eingewöhnungszeit von 4- 8 Wochen vor.

In einem ersten Gespräch mit den Eltern werden, neben der Aufnahme des Gesundheitszustands, jegliche Gewohnheiten, wie z.B. die Schlafenszeiten, Essverhalten, Bedeutung von Schnuller, Kuscheltuch oder -tier, etc., des Kindes besprochen, um auf mögliche Stresssituationen des Kindes reagieren zu können.

Zu Beginn der Eingewöhnung, die sogenannten Grundphase, lernt das Kind mit einem Elternteil oder einer anderen vertrauten Bezugsperson, das neue Umfeld (Räume, Kinder, Ablauf, Erzieherinnen) kennen. Die Erzieherin/ Betreuungsperson versucht in dieser Zeit durch spielerische Situationen, jedoch ohne Fordern, einen positiven Kontakt herzustellen. In den nächsten Tagen wird dieser Kontakt intensiviert, bis sich das Kind an die neue Situation gewöhnt hat und sich der Erzieherin/ Betreuungsperson anvertraut.

Nach der ersten Phase, ca. am vierten Betreuungstag, wird eine Trennung von der Bezugsperson von maximal 15 Minuten herbeigeführt. Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und hält sich in der Einrichtung bzw. in der Nähe auf. Erfolgt die Trennung positiv, das bedeutet, nach einem kurzen, aber ablenkbaren Trennungsschmerz, werden die weiteren Tage mit einer zeitlichen Verlängerung gestaltet. Das Kind gilt als eingewöhnt, wenn es den Vormittag in der Gruppe ohne Bezugsperson verbringt.

Nach der Eingewöhnung findet ein Elterngespräch zur Reflexion statt.

8. Tagesablauf

Mäusegruppe

7:30/ 7:45-10.00 Uhr Freispiel

Die Kinder können "frei" entscheiden, mit wem, wann und in welchem Bereich des Raumes sie spielen möchten. Während des Freispiels bieten wir den Kindern "kleinere" Beschäftigungen an, die an das Alter der Kinder entsprechend angepasst sind.

ab 10.00 Uhr Erstes gemeinsames Treffen

Das erste Treffen findet auf unseren runden Teppich mit einem Morgenlied und der Begrüßung durch unsere Maus „FREDERIC“ statt. Anschließend wird ein gesundes Frühstück, das von den Betreuerinnen jeden Tag liebevoll vorbereitet wird, eingenommen. Diese gemeinsame Mahlzeit bietet eine wichtige Erfahrung für den Start in einen guten Tag und wird von den Kindern sehr gern angenommen.

10.30-11.45 Uhr Wickelrunde, Basteln und Freispiel/flexible Angebote

zusammen Malen, Puzzeln, Bücher anschauen, Kneten, einfache Kreis- und Bewegungsspiele, Singen und Spielen.

11.45-12.00 Uhr Gemeinsames Aufräumen

mit unserem "Aufräumlied" 1-2-3 das Spielen ist vorbei. 4-5-6 und aufgeräumt wird jetzt. Wir räumen unsere Sachen auf und wollen auch recht fleißig sein. 1-2-3 das Spielen ist vorbei.

12.00-12.30 Uhr Stuhlkreis

Singen, Fingerspiele, Bücher vorlesen. Anschließend Aufenthalt im Garten, Spielplatz oder Turnhalle, je nach Wetterlage.

12.30-12:45/ 13:30 Uhr Freispiel

Abholung

9. Pädagogische Arbeit

Die pädagogische Arbeit der „Korber Windelflitzer“ orientiert sich an verschiedenen Grundlagen. Zum einen an den gesetzlichen Vorgaben des KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) sowie dem KiTaG (Kindertagesbetreuungsgesetz), und dem Bildungs- und Orientierungsplan BadenWürttemberg.

Wir arbeiten in den Betreuungsgruppen nach dem „Situationsorientierten Ansatz“, der auf die Lebensthemen der Kinder zielt, diese aufgreift und situationsbedingt in Projekten behandelt. Dieser Arbeitsansatz wird genutzt, um die tägliche Erlebnis-, Lern- und Lebenswelt in den Mittelpunkt der Betrachtung zu stellen und jedem Kind eine individuelle Entwicklung zu ermöglichen. Zusätzlich möchten wir durch unsere pädagogische Betreuung die begonnene Erziehung in den Familien unterstützen und ergänzen.

Wir nutzen die intrinsischen Kräfte, die das Kind in seinem Lernverhalten vorantreiben. Diese sind:

Neugierde (Auslöser von Lernprozessen)

Erkundungslust (notwendig für die Realisierung der Lernprozesse)

Spiel (lustvolles Erkunden)

Unsere Planung orientiert sich also an dem Kind und seinem Umfeld. Wir möchten dem Kind eine liebevolle Atmosphäre bieten, in der es sich angenommen und wohlfühlt und seinen individuellen Bedürfnissen nachgehen kann.

Ziele der pädagogischen Arbeit

Das Selbstvertrauen, die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortung des Kindes sollen gefördert werden:

Offen sein für neue Erfahrungen

Fähigkeiten, Wünsche und Gefühle äußern

Durchsetzungsvermögen

Das Sozialverhalten des Kindes soll gefördert werden:

Rücksichtnahme

Kontaktfähigkeit

Regeln des Zusammenlebens einhalten lernen

Konflikte lösen

Wahrnehmung fremder Bedürfnisse

Kompromissbereitschaft

Grenzen erfahren

Kooperation (teilen, sich gegenseitig helfen, zusammen spielen)

Freundschaften schließen

Das Kind soll individuell, alters- und entwicklungsgerecht gefördert werden:

Kognitiven Bereich:

Sprache

Farben

Zahlen

Formen

Konzentration
Ausdauer
Räumliche Begriffe

Im grobmotorischen Bereich:

Grundformen der Bewegung
Gleichgewicht
Klettern
Ball spielen
Schaukeln
Hüpfen
Kriechen

Körperteile erkennen und benennen

Im feinmotorischen Bereich:

Scherenführung
Verfeinerung der groben Handbewegung (Pinzettengriff)
Kennenlernen und Fördern der Sinnesorgane

Im emotionalen Bereich:

Benennen und Umgang mit Gefühlen
Verarbeitung von positiven und negativen Erlebnissen
Neugier und Interesse wecken
Die Kreativität des Kindes soll gefördert werden:

Musik (Orff-Instrumente, einfache Lieder selbst singen) Malen (Holzstifte, Wachsstifte, Wasserfarben, Fingerfarben) Kneten Matschen (Wasser, Sand) Konstruieren (Duplo, Holzbausteine)
Verschiedene Bastelmaterialien.

Die Kinder haben Umgang mit der Natur:

Wahrnehmen und Erleben der Jahreszeiten
Verhalten gegenüber Tieren und Pflanzen
Umgang mit Nahrungsmittel

Umsetzung unserer Ziele

Freispiel:

Das Freispiel soll die Selbstentfaltung, den verantwortungsvollen Umgang mit sich und anderen, aber auch mit Spielmaterial unterstützen. Denn nur durch „Be-Greifen“ und „Er-fassen“ werden nachhaltige Lernerfolge erzielt, von denen die Kinder ein Leben lang profitieren.

Rituale:

In unserem Windelflitzeralltag haben Rituale eine sehr wichtige Bedeutung. Rituale fördern das Gefühl einer Zugehörigkeit und geben Sicherheit. Solche immer wiederkehrende Rituale sind bei uns z.B. der Morgenkreis/Abschlusskreis, Individuelle Begrüßungs- und Abschiedsrituale

Morgenkreis:

Vor dem Frühstück ein kurzes gemeinsames Treffen/ Singen mit dem Motto-Kuscheltier der jeweiligen Gruppe (Fingerspiele, Lieder,..)

Vesper:

Das gemeinsame Vesper ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs.

Bewegung in der Natur:

Entdeckungsreiche Spaziergänge über Felder und Wiesen.

Umgang mit Naturmaterialien:

Kreative Erfahrungen sammeln mit Sand, Linsen, Kastanien ect..

Singkreise und Fingerspiele

Feste und Feiern: Durch das ganze Jahr begleiten uns Anlässe zum Feiern. Egal ob Fasching, Sommerfest, Laternenumzug, Weihnachten oder Geburtstage der Kinder, jeder Anlass wird zusammen gefeiert und dadurch unser Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt.

Aus unserer pädagogischen Arbeit ergibt sich die Möglichkeit, flexibel auf die Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes individuell einzugehen, dabei Erlebtes spontan aufzugreifen und somit das Kind bei der Verarbeitung dessen zu unterstützen. Wir berücksichtigen den Entwicklungsstand jedes Kindes bezüglich seiner erlebnis-, gedanken- und handlungsbezogenen Erfahrungen.

10. Portfolio

Für jedes Kind wird bei Aufnahme ein Portfolioordner angelegt. Erworbene Kompetenzen, einschneidende Erlebnisse werden in Bilddokumentation dargestellt und dokumentiert. Situationsbedingt werden eigene Kunstwerke und Bilder eingheftet. Unter folgenden Grundsätzen wird das Portfolio erstellt:

11. Raumkonzept

Gruppenraum

Der Gruppenraum ist mit altersgerechtem Mobiliar ausgestattet. Er ist in folgenden verschiedenen Bereich geteilt: Wahrnehmen und Erleben der Jahreszeiten

Bauecke mit Bauklötzen, Bausteine, Fahrzeuge

Küchenecke mit jeglichen Kochutensilien

Kreativbereich für Bastel,-Mal-, Klebetätigkeiten

Puzzletisch

Der Gruppenraum ist so gestaltet, dass die Kinder viele Spielmöglichkeiten auf dem Boden haben. Für sie stehen individuelle Materialien, mit denen sie ihre Umwelt mit allen Sinnen „begreifen“ können, zur Verfügung.

Sanitär – und Wickelbereich

Im Sanitärbereich befinden sich in kindgerechter Größe WC´s und Waschbecken. Im Wickelraum befindet sich eine Wickeleinrichtung. Jedes Kind besitzt eine eigene Schublade mit den erforderlichen Wickel- und Pflegemitteln.

Außenbereich

Ein separater Gartenbereich ist für die Kinder vorhanden und ist mit geeigneten Spielgeräten ausgestattet.

12. Elternarbeit/ Kooperationen

Eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Als familienergänzende Einrichtung tragen wir gemeinsam mit den Eltern Sorge für das Wohl der Kinder.

Aufgaben unseres Pädagogischen Personals

professionelle Betreuung der Kinder regelmäßiger Austausch mit den Eltern durch Tür- und Angelgespräche Dokumentation der Entwicklungen (Portfolio) Vereinbarung und Durchführung von Elterngesprächen* Aufstellen, Durchführen von Terminen, Wochenabläufen transparente Betreuungsarbeit leisten Weiterbildungen regelmäßige Reflexion regelmäßige Teambesprechungen Organisation von Festen

*Die Vereinbarung der Elterngespräche gliedert sich wie folgt:

6-8 Wochen nach der Eingewöhnung

zwischen 2–2 Jahren und 3 Monaten

zwischen 2 Jahren und 9 Monaten und 3 Jahren

13. Weiterbildung

Den pädagogischen Mitarbeitern werden drei Tage im Jahr zur Weiterbildung geboten. Die Auswahl der Kurse erfolgt je nach Schwerpunkt mit Absprache des Vorstands.

14. Qualitätssicherung/- entwicklung

Organisations- und Dienstleistungsqualität

Unseren Erzieherinnen steht eine angemessene Vor- und Nachbereitungszeit für die Gestaltung von pädagogischen Angeboten, Vorbereitung und Führung von Elterngesprächen, Dokumentationen, Beobachtungen und persönlichen Austausch unter den Kolleginnen zur Verfügung.

Konzeption und Konzeptionsentwicklung

Unser Konzept unterliegt der ständigen Überprüfung. Aus der Praxis der täglichen Arbeit ergibt sich die Notwendigkeit der Änderung und Weiterentwicklung.

Qualitätsmanagement

Pädagogische Fachkräfte und Eltern tauschen sich regelmäßig in Elterngesprächen und an Elternabenden aus. Die Eltern haben die

Möglichkeit Kritik, Fragen oder Wünsche zu äußern.

Personalmanagement

In jeder Gruppe sind je zwei Fachkräfte anwesend. Alle unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Unsere Erzieherinnen bekommen Zeit und Möglichkeit sich auszutauschen.

Finanzmanagement

Der Verein finanziert sich größtenteils aus öffentlichen Mitteln. Elternbeiträge komplettieren die Finanzierung. Die Planung unser Ausgaben erfolgt umsichtig.

Familienorientierung und Elternbeteiligung

Mütter und Väter sind in unserer Einrichtung willkommen. Wir pflegen die Erziehungspartnerschaft mit unseren Eltern in Form von Tür-und Angelgesprächen und regelmäßig stattfinden Elternabenden. Die Eltern können den Alltag ihres Kindes mitgestalten, durch Feste.

Gemeinwesenorientierte Vernetzung und Kooperation

Wir stehen regelmäßig im Kontakt mit der Gemeinde Korb und nutzen die Möglichkeit einer Fachberatung.

Bedarfsermittlung und Angebotsplanung

Ziel ist eine ausgewogene Alters- und Geschlechterzusammensetzung. Die Planung der Betreuungsplätze erfolgt in enger Abstimmung mit den Erzieherinnen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der „Korber Windelflitzer e.V.“ stellt sich im Internet auf unserer Homepage vor. Dort ist auch die Aufnahme auf die Warteliste oder ein Kontakt via Email möglich.

Bau- und Sachausstattung

Unsere Gruppen haben verschiedene Funktionsbereiche eingerichtet, Z.B. zum Essen, für die Pflege, für Entspannung und Rückzug, zum Spielen und zum Experimentieren. Die Funktionsbereiche sind übersichtlich und für kleine Kinder leicht zu erfassen. Die Spielmaterialien sind auf die Bedürfnisse der Altersgruppe (1-3 jährige) abgestimmt und werden von Zeit zu Zeit ausgewechselt bzw. neu präsentiert.

15. Nachwort

Diese Konzeption bietet die Chance zum bewussten Innehalten im professionellen täglichen Tun, ermöglicht es, Distanz zum erzieherischen Geschehen zu erhalten und aus diesem Abstand heraus die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren. Eine Konzeption ist dabei immer Ergebnis einer Momentaufnahme und nicht als ein für alle Zeiten festgeschriebenes "Erziehungskorsett" gedacht. Dieses Konzept unterliegt der ständigen Überprüfung. Aus der Praxis der täglichen Arbeit ergibt sich die Notwendigkeit der Änderung und Weiterentwicklung, somit ergibt sich kein Anspruch auf Vollständigkeit. Neuen Erkenntnissen der Pädagogik stehen wir immer offen gegenüber, betrachten sie aber kritisch und messen diese an der Praxis.